

Weg frei für das Tram Ost

Die Pläne für eine neue Tramlinie nach Ostermündigen werden konkreter. Die Federführung liegt nun beim Kanton. Um sich die Bundesgelder zu sichern, müssen die Bauarbeiten für das Tram Ost bis in sechs Jahren beginnen.

Jetzt ist der Ball beim Kanton. Der Ausschuss der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) Bern-Mittelland hat dem Kanton beantragt, die Federführung für das Tramprojekt Ostermündigen zu übernehmen. In einer ähnlichen Organisation wie das Tram Bern West soll der Kanton die Linie projektieren. Dies teilte die RVK gestern mit. Das Tram soll die heutige Buslinie 10 ersetzen, die an Kapazitätsgrenzen stösst (wir berichteten).

Bis das Tram tatsächlich gebaut werden kann, sind noch einige Projektphasen zu durchlaufen. Kurzfristig müssen folgende Punkte vertieft abgeklärt werden: Die technische und städtebauliche Machbarkeit einer Endhaltestelle in der Ostermündiger Rüti, ein ergänzendes Bussystem (Linien 28 und 44) zum Tram sowie die Belastung in der Berner Innenstadt. Zudem muss das Vorprojekt für den Bau der neuen Tramgeleise zwischen dem Viktoriaplatz und der Endhaltestelle in Ostermündigen erarbeitet werden.

100-Millionen-Projekt

Danach wird ein definitiver Variantenentscheid für das sogenannte Tram Ost gefällt und die Erarbeitung eines Bauprojekts freigegeben. Auf der Basis dieses Projekts kann der definitive Kostenteiler zwischen allen Beteiligten festgelegt werden. Gemäss Marco Rupp, Geschäftsführer der RVK, werden die Gesamtbaukosten auf 100 bis 130 Millionen Franken geschätzt. Die Basis für diese Berechnungen bilden die Kosten für das Tram Bern West. «Eine präzisere Schätzung wird kommandes Jahr möglich sein», sagt Rupp. Einfluss auf die Ge-



Unten am Hügel ist das Mundiger Oberfeld, oben die Rüti. Noch offen ist, welches die Endstation des neuen Trams sein wird.

samtkosten hat die Gestaltung der Endhaltestelle in Ostermündigen. So wäre ein Tiefbahnhof unter dem Rüti-Quartier (Variante «Tram Rüti») ungefähr 30 Millionen Franken teurer, als das Tram nur bis ins tiefer gelegene Oberfeld zu führen (Variante «Tram ESP Oberfeld»). Die günstigere Oberfeld-Variante hat den Nachteil, dass die Bewohner der

Rüti einen Shuttlebus nehmen müssten. Sie hätten von ihrem Wohnquartier aus also keinen direkten Anschluss mehr ins Ortszentrum und in die Stadt.

Die Baukredite müssen durch die zuständigen Stellen beim Kanton, der Stadt Bern und der Gemeinde Ostermündigen gesprochen werden. Damit Bundesmittel in das Projekt fliessen,

RZ 2.9.08
muss der Baubeginn spätestens 2014 erfolgen.

In der Stadt wirds eng

Wegen der neuen Linie wirds im Stadtzentrum von Bern noch enger. Vor allem an den Haltestellen Zytglogge, Bärenplatz, Bahnhof und Hirschengraben. Gemäss Marco Rupp werden nun Planer Verkehrssimulationen durchführen, um Lösungen für die Engpässe aufzuzeigen. Bereits beschlossen ist, die Buslinie 12 in die Amthaus- und Schauplatzgasse, beziehungsweise durch die Bundes- und Kochergasse umzuleiten. Dies, um die Markt- und Spitalgasse für die Trams zu entlasten.

Das Tram nach Ostermündigen ist Teil der zweiten Etappe des regionalen Tramkonzepts. Dazu gehören auch das Tram nach Schliern und die Tramverlängerung bis nach Kleinwawern. **KATHARINA MERKLE**

SCHÖNBÜHL

Buspläne fürs Shoppyländ

Die Regionale Verkehrskonferenz (RVK) hat auch ihre Pläne für die Verlängerung der Buslinie 38 in Schön bühl bis ins Shoppyländ konkretisiert. «Das Konzept steht», sagt RVK-Geschäftsführer Marco Rupp. Geplant ist, dass der Bus neu vom Bahnhof Schön bühl RBS über die Bahnhofstrasse und das Smart-Center bis zum Shoppyländ fährt. Auf dem Einkaufscenterareal selbst würde es eine kleine Wendeschleife brauchen. Bis am 10. Oktober läuft nun die Mitwirkung. Die Gemeinden Urtenen-Schön bühl und Moosseedorf, aber auch die Migros und die Verkehrsverbände sollen laut Rupp ihre Meinung zu den Plänen abgeben. Frühestens auf Fahrplanwechsel 2010 könnte die Linie bei positivem Feedback dann verlängert werden. **lp**